



MEXICO: LAND DER GEGENSÄTZE

Carolina Martinez Salgado

Mexico bildet einen Teil jenes "anderen Amerika" - Lateinamerika -, das Braudel (1979) als ein "einheitliches und vielfältiges Amerika, mit vielen Eigentümlichkeiten, dramatisch, zerrissen, im Kampf mit sich selber" (S. 371) beschreibt. Wenn man es länger betrachtet, so ergibt sich: "Mehr als alle anderen Gebiete der Welt befindet sich Lateinamerika in einer kontinuierlichen und schnellen Entwicklung: die Beschreibungen von gestern können schon morgen ungültig sein und sogar falsch klingen" (Braudel, S. 371). Um es kennenzulernen, würden wir gut daran tun, den Rat des Historikers zu befolgen:

"Es ist unmöglich, von Amerika [von diesem "anderen" Amerika] eine persönliche Meinung zu erhalten, ohne seine bewundernswerte, direkte, wenig verfälschte, naive und kompromittierende Literatur gelesen zu haben: sie bietet tausende von Reisen durch die Fantasie, und ihre Aussagekraft ist von einer solchen Klarheit, die alle sich uns bietenden Reportagen, soziologischen, geografischen und historischen Studien übertrifft" (Braudel, S. 371).

Die mexikanische Bevölkerung in der jüngsten Epoche

Ein kurzer Blick auf das Mexico von 1990 zeigt uns ein Land mit ca. 85 Millionen Einwohnern (PRB, 1990)*, fast die Hälfte davon im Alter zwischen 15 und 44 Jahren und 40% im Kindesalter, ungleichmäßig auf diesem riesigen Gebiet verteilt, das sich aus verschiedensten geografischen, wirtschaftlichen und sozialen Szenarien zusammensetzt.

Seine Bevölkerung - 40 Einwohner pro qkm - "befindet sich in einem Anzug, der Nummern zu groß ist" (Braudel, S. 372). Paradoxaerweise wird die "demografische Explosion" wie eine der gefürchtetsten Bedrohungen betrachtet, die wie ein Schicksal in der Luft liegt. Trotz der in den siebziger Jahren** einsetzenden abnehmenden

* Diese Zahl enthält eine Korrektur, um die geschätzte Minderzählung aus der Volkszählung zu kompensieren. Aber dies entspricht nicht genau der gezählten Bevölkerung wie in Tabelle 1 (ohne Korrektur) angegeben.

** Man schätzt, daß die Geburtenrate von 1970 bis 1990 pro 1000 Einwohner von 42,7 auf 27,9 sank und daß die globale Fortpflanzungsrate (mittlere Anzahl von Kindern, die eine Mutter am Ende ihres Fortpflanzungsalters hat) von 6,4 auf 3,2 sank. Die weltweite Fortpflanzungsrate, die notwendig ist um die Bevölkerungszahl konstant zu halten (das bedeutet, daß eine Mutter - eine gewisse Todesrate angenommen - am Ende ihres Fortpflanzungsalters durch eine Tochter ersetzt wird), liegt bei 2,1 (Pujol, 1992).



Geburtenrate lag die geschätzte jährliche Wachstumsrate 1992 bei 2,3% (PRB, 1992)*. Wie Galeano schreibt (1993):

"Die Welt am Ende des Jahrhunderts reist mit mehr Schiffbrüchigen als Seefahrern, und die Fachleute klagen die 'Bevölkerungsexplosion' im Süden an, wo die unwissenden Massen nichts anderes zu tun haben als das sechste Gebot Tag und Nacht zu brechen (...). [Trotzdem] hat Holland 400 Einwohner pro qkm [zehnmal mehr als Mexico], und kein Holländer verhungert (...)."

Das Problem liegt also nicht am Defizit der Erde, sondern an der Unfähigkeit der Wirtschaft, überschüssige verfügbare Arbeitskraft aufzunehmen und an den Ungleichheiten, die praktisch alle Lebensbereiche der Bevölkerung beeinflussen - von der geografischen Lage bis hin zur Verteilung des produzierten Reichtums. (Béjar y Hernandez, 1993).

Das Land hat in dieser Periode eine schnelle Wandlung vom dominierenden Landleben zum Stadtleben erfahren. Im Jahr 1990 wohnte der größte Teil der Bevölkerung (57%) in den großen Metropolen und in Städten mittlerer Größe (größer als 15.000 Einwohner), aber immer noch lebte ein Drittel (29%) in verstreuten, ländlichen und wenig bewohnten Gegenden (weniger als 2.500 Einwohner) (INEGI, 1991) weiter. Die Produktionsgrundlage hat sich in den letzten Dekaden durch einen schnell zerfallenden landwirtschaftlichen Sektor, durch einen relativ zurückhängenden Industriesektor und durch einen übermäßig expandierenden dritten Sektor dargestellt, der in hohem Maße eine wenig produktive und schlecht entlohnte Beschäftigung bietet. Das überrascht somit nicht, daß sich das Bevölkerungswachstum, trotz abnehmender Tendenz, als zu hoch für diese Art der wirtschaftlichen Struktur, mit ihrer starken technologischen Heterogenität, ihrer Tendenz zum Rückstand und allgemeinem Verfall der Berufsebenen, erweist. Dies alles überträgt sich, wie man sich vorstellen kann, in eine steigende Arbeitslosenrate, niedrige Lohngruppen und einen eingeschränkten Zugang zu Konsumgütern und Dienstleistungen für weite Bereiche der Bevölkerung. Darüber hinaus bleibt die mexikanische Wirtschaft weiterhin stark vom Ausland abhängig, aber gleichzeitig - eine anderes Paradoxon - bleibt sie daran gehindert, sich auf externen Märkten einzubringen (Cordova et al, 1989).

* Als Vergleichswert lassen sich die folgenden geschätzten Wachstumsraten für 1992 heranziehen: 2,5% für Lateinamerika, 2,0% für Asien (mit Ausnahme von China), 3,0% für Afrika, 0,8% für Nordamerika (USA und Kanada), 0,7% für die Sowjetunion, 0,2% für Europa und -0,1% für Deutschland (PRB, 1992).



TABELLE 1
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN % MIT WIRTSCHAFTLICHER AKTIVITÄT NACH
STELLUNG UND TÄTIGKEITSBEREICH
MEXICO 1980 UND 1990

STELLUNG UND TÄTIGKEITSBEREICH	1980	1990
STELLUNG		
Arbeitgeber oder Unternehmer	4,3	2,3
Arbeitnehmer (Tagelöhner oder Knecht, Arbeiter oder Angestellter)	44,3	68,1
Kein Arbeitnehmer (Arbeiter auf "eigene Faust", Mitglied einer Kooperative, Familienbetrieb oder Leistungslohn-Empfänger)	29,3	25,9
Keine Angabe	21,5	3,8
TÄTIGKEITSBEREICH		
Landwirtschaft	25,8	22,6
Industrie	20,2	27,8
Handel und Dienstleistungen	23,7	46,2
Keine Angabe	29,7	3,4
GESAMT	100,0	100,0
BESCHÄFTIGTE BEVÖLKERUNG (in tausend)	22.066,1	23.403,4
GEZÄHLTE BEVÖLKERUNG* (in tausend)	66.846,8	81.249,6
BESCHÄFTIGUNGSRATE (IN %)**	33,0	28,8

QUELLE:

X Censo generales de poblacion y vivienda 1980, INEGI, SPP, 1984 y XI Censo generales de poblacion y vivienda 1990, INEGI, 1991.

* Ohne Korrektur für die Minderzählung.

** Beschäftigungsrate = (erwerbstätige Bevölkerung x 100) / Gesamtbevölkerung



Die mexikanische Bevölkerung und ihre Klassenstruktur

Eine Beschreibung der Klassenstruktur ist unter diesen Umständen nicht durch die einfache Unterteilung in Kapitalisten und Proletarier, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Unternehmer und Angestellte zu umschreiben. Wenn man tatsächlich ausnahmslos die Lohnempfänger als Arbeitnehmer betrachtet, würde man die wachsenden Bevölkerungsanteile, die in nicht-entlohten Bedingungen arbeiten, z.B. Arbeiter auf eigene Faust (in vielen Fällen in der "informellen Wirtschaft"), aus dem Blick verlieren. Hier werden tatsächlich die besonderen Formen, die die Unterordnung der Arbeit gegenüber dem Kapital in bestimmten sozio-historischen Zusammenhängen annimmt, aufgezeigt (Bennholt-Thomsen, 1981).

Trotz der Mängel, die die Erfassung der erwerbstätigen Bevölkerung bei der Volkszählung von 1980 (SPP, 1984) beeinträchtigte, wurde seit dieser Dekade dieses starke Kontingent der erwerbstätigen Bevölkerung, die ihre Arbeitskraft nicht gegen Lohn verkaufen konnte, offensichtlich. Man sah auch schon hier die Tendenz der "Wirtschaftsdrittellung". Bei der Volkszählung des Jahres 1990 (EGI, 1991), bei der offensichtlich eine zuverlässigere Registrierung zugrunde lag, werden diese Phänomene weiter wahrnehmbar (Tabelle 1). Obwohl die Probleme bei der Volkszählung die Aussagekraft von jeglichen Vergleichen schmälern, kann man einen Rückgang von Arbeitgebern oder Unternehmern und eine große Gruppe von nicht-entlohten Arbeitern (zwischen einem Drittel und einem Viertel der erwerbstätigen Bevölkerung) wahrnehmen. Man schätzt auch einen leichten Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung auf dem Agrarsektor und einen deutlichen Zuwachs auf dem dritten Sektor (Handel und Dienstleistungen). Nach auf dem privaten Gebiet durchgeführten Studien (Banco Nacional de Mexico, Centor de Estudios Economicos del Sector Privado, Banco de Comercio) gelang es im Jahre 1993 nur 44% der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung (ca. 10,6 Millionen Personen), auf dem "formalen Sektor" der Wirtschaft eine Anstellung zu finden, während die restlichen 56% (ca. 13,4 Millionen Personen) ihre Einkünfte aus "informellen" Aktivitäten bezogen, und während dieses Jahres wurden fast 240.000 Personen entlassen (man muß sich in Erinnerung rufen, daß es hier um ein Land ohne Arbeitslosenversicherung geht) (La Jornada, 2.2.94).

* Verteilung der Bevölkerung, Fortpflanzung, Migration, Lebenserwartung, Beschäftigungsrate, Beschäftigungsstruktur nach Zweig und Tätigkeit, Einkommen, Ausgaben der Haushalte, Lebensbedingungen, Schulbildung, Ernährungsbedingungen, ärztliche Versorgung.



Ein Blick auf die Karte der Benachteiligten, die auf der Volkszählung von 1990 basiert, genügt, einen Eindruck von den sozial-ökonomischen Unterschieden zu vermitteln, immerhin aber für die großen Gruppierungen, die den 32 Bundesstaaten der mexikanischen Republik* entsprechen und den deutlichsten der Kontraste offenlegen: der, der die "drei Mexicos" unterscheidet: der Norden, die Mitte und der Süd-Südosten (Karte 1). Um den Grad der Benachteiligung eines jeden Staates zu bestimmen, bezog man sich auf den Prozentsatz der Einwohner, die keinen Zugang zu einer geeigneten Wohnung, zu einer entsprechenden Ausbildungsstufe oder ausreichenden Geldeinkünften hatten und deren geografische Lage sie vom Zugang zu verschiedenen Dienstleistungen abgrenzte. In Übereinkunft mit diesen Untersuchungen ist eine nicht entsprechende Wohnung eine solche, die nicht über Leitungswasser verfügt, keinen Abfluß hat, ohne elektrische Energie ist, einen Lehmboden hat oder wo es eine Überbelegung (mehr als zwei Bewohner pro Zimmer) gibt. Der Mangel an Zugang zur Schulausbildung spiegelt sich in der Analphabetenrate der Bevölkerung über 15 Jahre bzw. in der Rate der über 15-jährigen der Bevölkerung ohne Grundschulabschluß wider. Das (ungenügende) Einkommen wurde zum Erwerb eines Warenkorbs herangezogen, um damit die Mitglieder des Haushalts zu versorgen (das notwendige Mindesteinkommen wurde dafür mit zwei Einkommen pro erwerbstätige Person angesetzt). In Bezug auf die geografische Lage betrachtet man die Örtlichkeiten mit einer Einwohnerzahl unter 5.000 als Indikator für benachteiligte Gruppen. Alle diese Indikatoren wurden mittels einer Technik der multivariablen Statistik zusammengestellt, um einen Benachteiligten-Index zu erstellen, mit dem man die Gemeinden und Bundesstaaten klassifizierte. Die Karte 1 wurde dann auf der Basis der Kombination dieser Indikatoren hergestellt. Tabelle 2 zeigt den Prozentsatz der Bevölkerung in jedem Bundesstaat, deren tägliches Leben sich in der Umgebung dieser Mängel abspielt.

* Diese Benachteiligten-Indizes wurden auch auf Gemeindeebene berechnet, d.h. für die kleinste politische Verwaltungseinheit, in die das Nationalterritorium unterteilt ist. Anhand der Karte, die diese Erfassung noch feiner zeigt, lassen sich die Variationen zwischen den einzelnen Bundesstaaten erkennen (CONAPO, 1993).



Abschließende Überlegungen

Zusammenfassend gesehen sprechen wir über einen Raum am Rande des Kapitalismus, der durch die tiefste Wirtschaftskrise nach dem Krieg betroffen ist, der große Schwierigkeiten bei der Nutzung seiner eigenen Ressourcen und mit seinem enormen Kontingent der potentiell produktiven Bevölkerung hat. Hierdurch erweisen sich die materiellen Lebensbedingungen als äußerst nachteilig für einen großen Teil der Bevölkerung.

Galeano bietet - in einer Zeitungsnotiz - eine gute Darstellung der Situation:

"Die Konsumgesellschaft konsumiert Vergänglichkeiten. Sachen, Personen: die Sachen, die nicht lange halten sollen, sterben bei der Geburt; und es gibt immer mehr vertriebene Personen seit ihrer Geburt beim Abfall (...). Die zahlreichen Niemande, die Außenstehenden, sind "wirtschaftlich unsichtbar", je nach technischer Sprache. Die Gesetze des Marktes vertreiben sie infolge eines Überangebots an billiger Handarbeit. Der Norden der Erde erzeugt Müll in erstaunlichen Mengen. Der Süden der Welt erzeugt Randgesellschaften. Welchen Zweck haben die übrig gebliebenen Menschen? Das System lädt sie zum Verschwinden ein (...). Ein guter Teil des nord-amerikanischen Mülls, der sich über Mexico entlädt, kommt in "Entwicklungsprojekten" eingepackt oder als "humanitäre Hilfe" verkleidet ins Land, und es ist kein Zufall, daß das Grenzgebiet das am meisten verschmutzte des Planeten ist, und der Rio Bravo* der am meisten vergiftete (...). Das System befindet sich in einem Krieg mit den Armen, die sie selber erzeugt, wobei die Ärmsten wie Giftmüll behandelt werden. Aber der Süden ist nicht in der Lage, diese Restgefahren, die sich Tag für Tag multiplizieren, in den Norden zu exportieren."

Wie beeinflussen, wie verändern diese verschiedenen Szenarien, in denen sich die sozialen Beziehungen gestalten, den sozialen Charakter (Mexikaners? Wie weit ist es notwendig, dieses feine Netz, in dem sich Lebensbedingungen, Institutionen, Lebensfragen (?), Normen und Werte vermischen, zu kennen, um die verschiedenen Färbungen zu verstehen, die der soziale Charakter für die Mitglieder der verschiedenen Segmente der Nationalbevölkerung annimmt. An dieser Stelle lasse ich einige der vielen Fragen für psychosoziale Untersuchungen offen.

Literaturquellen:

Aguilar C., H., 1989, *Despues del milagro*, Ed. Cal y Arena, Mexico

Bejar, R. y Hernandez, H., (coord), 1993, *Poblacion y desigualdad social em Mexico*, Ed. CRIM, UNAM, Mexico.

* Dieser Fluß bildet die Grenze zwischen Mexico und den USA.



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

TABELLE 2
GESAMTBEVÖLKERUNG, SOZIO-ÖKONOMISCHE INDIKATOREN, INDEX
UND GRAD DER BENACHTEILIGUNG JE BUNDESSTAAT

<Achtung! - Tabellenüberschriften erscheinen vertikal!>

KLÄRUNG

BUNDESSTAAT

BEVÖLKERUNG

% **ANALPHABETEN > 15 JAHRE**

% **OHNE GRUNDSCHULABSCHLUSS**

% **DER BEWOHNER VON BEHAUSUNGEN OHNE ABFLUSS ODER ABORT**

% **DER BEWOHNER VON BEHAUSUNGEN OHNE ELEKTRIZITÄT**

% **DER BEWOHNER VON BEHAUSUNGEN OHNE LEITUNGSWASSER**

% **DER BEHAUSUNGEN MIT ÜBERBELEGUNG**

% **DER BEWOHNER IN BEHAUSUNGEN MIT LEHMBODEN**

% **DER BEVÖLKERUNG IN ORTEN < 5.000 EINWOHNER**

% **DER BESCHÄFTIGTEN MIT EINEM EINKOMMEN KLEINER ALS MINDESTENS 2
GEHÄLTER**

INDEX

GRAD

(QUELLE: CONAPO, 1993, pag. 39



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

KARTE 1

<Kasten rechts>

VEREINIGTE STAATEN VON MEXICO

GRAD DER BENACHTEILIGUNG
PRO BUNDESSTAAT
1990

LEGENDE

SEHR NIEDRIG
NIEDRIG
MITTEL
HOCH
SEHR HOCH

INTERNATIONALE GRENZE
BUNDESGRENZE
KÜSTE

01 KENNUNG FÜR BUNDESSTAAT